

## HK53 Gröninger Feld

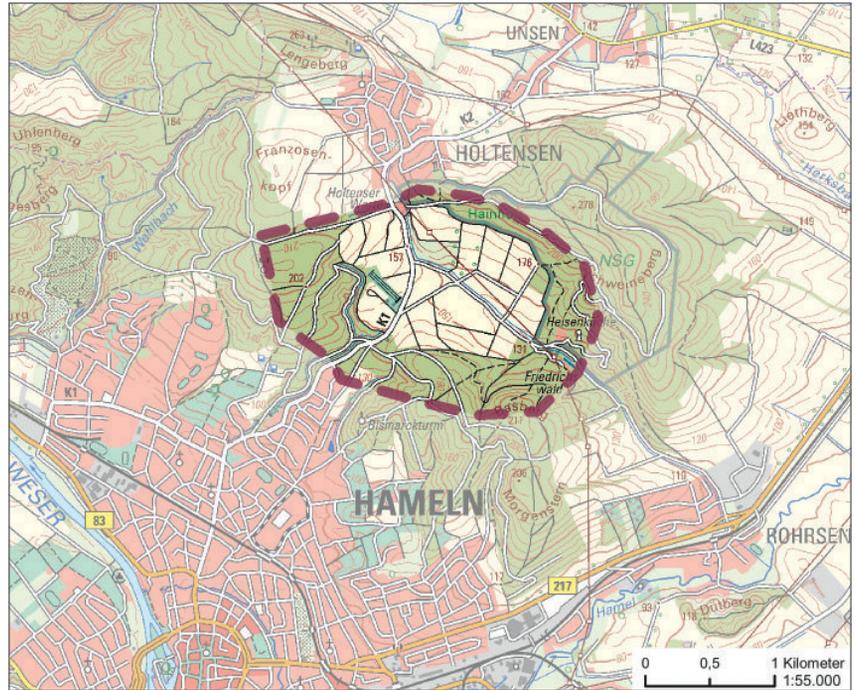


**Größe:** ca. 3,2 km<sup>2</sup>

**Lage:** Stadt Hameln,  
Landkreis Hameln-Pyrmont

**Kulturlandschaftsraum:**  
K35 „Zentrales Weserbergland“

**Naturräumliche Region:**  
„Weser- und Weser-Leinebergland“



### Größe und Lage des Gebiets

Das Gebiet ist ca. 3,2 km<sup>2</sup> groß und liegt nördlich von Hameln im Gebiet der Stadt Hameln, Landkreis Hameln-Pyrmont.

### Beschreibung des Raumes

Das Gebiet liegt im Kulturlandschaftsraum „Zentrales Weserbergland“ und zählt zur Naturräumlichen Region „Weser- und Weser-Leinebergland“. Das Gröninger Feld ist eine von Wald umgebende sanfte Mulde, die zu großen Teilen ackerbaulich genutzt wird und nach Südosten durch die Krumme Beeke entwässert wird. Es wird von der Kreisstraße 1 durchquert, die von Hameln zum nördlich liegenden Ortsteil Holtensen führt und ist von landwirtschaftlichen Wegen erschlossen. Bach, Kreisstraße und einige Wege werden von Gehölzen begleitet. Zum Gebiet zählen auch die angrenzenden bewaldeten Hänge, die das Gröninger Feld um bis zu 50 m überragen.

Abgesehen von einem Schießstand, einer kleinen Stromleitung und der durchquerenden Kreisstraße befinden sich keine modernen Anlagen und auch keine Siedlung auf dem Gelände. In den angrenzenden Waldbereichen sind einige Hohlwege und verschiedene Wall-Graben-Systeme zu finden, bei denen es sich um Teile der Hamelner Landwehr handelt. Im Südosten des Gebietes befindet sich das 1794 erbaute ehemalige Forsthaus und heutige Restaurant Heisenküche.

### Bedeutung

Beim Gröninger Feld handelt es sich um eine spätmittelalterliche Rodungsinsel, die als solche besonders gut erhalten

und wahrnehmbar ist, weil sie vollkommen unbesiedelt und kaum von modernen Landschaftselementen geprägt wird. Wertsteigernd und ins Gebiet einbezogen sind angrenzende Waldgebiete mit gut erhaltenen Teilen der Hamelner Landwehr, dem historischen Forsthaus Heisenküche und markanten Hohlwegen, die von Gröningen nach Hameln führen.

Gröningen war ein Dorf, das inmitten des Gröninger Feldes lag, jedoch im Rahmen der spätmittelalterlichen Wüstungsperiode des 14. Jahrhunderts verlassen wurde. Es existierte nachweislich noch um 1350 und bestand aus zwei bis fünf Bauernhöfen. Reste bzw. Hausplätze davon konnten archäologisch bzw. im Luftbild nachgewiesen werden. Nach der Aufgabe Gröningens wurden seine Ackerflächen nicht (wie bei vielen anderen Wüstungen) von Wald überwachsen, sondern von den Nachbardörfern aus weiter bewirtschaftet.

Die Hamelner Landwehr wurde vermutlich im 14. Jahrhundert von Hamelner Bürgern am Rande ihres Stadtwaldes angelegt. Im Wald am Rande des Gebiets sind an vielen Stellen markante Gräben und Wälle davon erhalten. Im Norden lag mit der Holtenser Warte ein Durchlass, von dem jedoch keine Spuren zu sehen sind. Nahe der Landwehr liegt mit der Heisenküche ein denkmalgeschütztes Fachwerkgebäude. Am südwestlichen Rand des Gebietes zeugt ein gut im Gelände erkennbares Hohlwegbündel vom regen Verkehr zwischen Gröningen und Hameln.

### Quellen

NLD (2016), WAIS (2016), WIEGAND (2005)



Das Gröninger Feld ist eine spätmittelalterliche Rodungsinsel. Bis ins 14. Jahrhundert lag in der Mitte das kleine Dorf Gröningen. (Foto: C. Wiegand)



Die Kreisstraße 1 quert das Gröninger Feld und verbindet Hameln und Holtensen. (Foto: A. Harms)



Die Rodungsinsel im Bereich der Wüstung Gröningen (Foto: A. Harms)



1794 wurde die Heisenküche als Forsthaus errichtet. (Foto: A. Harms)



Hohlweg und Landwehrdurchgang am Schöt (Foto: A. Harms)



Niedersächsischer Landesbetrieb für  
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Christian Wiegand

## **Kulturlandschaftsräume und historische Kulturlandschaften landesweiter Bedeutung in Niedersachsen**

Landesweite Erfassung, Darstellung  
und Bewertung



**Niedersachsen**

Herausgeber:



Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,  
Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
– Fachbehörde für Naturschutz –

Mitherausgeber dieses Bandes:



Niedersächsischer Heimatbund e. V.  
An der Börse 5 - 6  
30159 Hannover

Schriftleitung:

Dr. Annika Frech (NLWKN)

Druckaufbereitung Abbildung und Karten:

Peter G. Schader (NLWKN)

Kartographie und Grafiken auf Basis von Daten des Büros Kulturlandschaft und Geschichte sowie Bosch & Partner GmbH

Kartengrundlagen: Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen



© 2019

Titelbild:

Alleraue bei Verden, Hans-Jürgen Zietz

Anschrift des Autors:

Christian Wiegand

Büro Kulturlandschaft und Geschichte (KuG)

Lister Meile 38

30161 Hannover

Erstellt auf der Grundlage eines Gutachtens von C. Wiegand / Büro KuG in Kooperation mit Bosch & Partner GmbH im Zuge der Neuaufstellung des Niedersächsischen Landschaftsprogramms

Bezug:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Naturschutzinformation –

Göttinger Chaussee 76 A, 30453 Hannover; Tel.: 0511/3034-3305

[naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de](mailto:naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de)

[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz > Veröffentlichungen

<http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>

ISSN 09 33-12 47

Schutzgebühr: 19,- € zzgl. 2,50 € Versandkosten

Zitiervorschlag:

WIEGAND, C. (2019): Kulturlandschaftsräume und historische Kulturlandschaften landesweiter Bedeutung in Niedersachsen			
Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen	Heft 49	1-338	Hannover